



BJF-Film-Arbeitshilfen

Mit seinen Arbeitshilfen gibt der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) Anregungen für kreative und kommunikative Filmvorführungen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen beim Einsatz dieses Films und vielleicht auch weitere Tipps zur Arbeit mit dem Film mitteilen. Die Arbeitshilfen werden dadurch laufend ergänzt.

Belma

Dänemark/Schweden 1995

Regie: Lars Hesselholdt

FSK-Freigabe: ab 12 Jahren

BJF-Empfehlung: ab 14 Jahren

73 Min., Farbe,

Vorkenntnisse

Knapper Überblick über Ursachen und Verlauf des Krieges in Ex-Jugoslawien

Kurzbeschreibung

Liebe im Schatten des Krieges, über Ländergrenzen und Kulturbarrieren hinweg - das gehört zum Stoff, aus dem von jeher gute und gut erzählte Geschichten für Jugendliche gemacht worden sind. Auch „Belma“: Begegnung, Annäherung und Abschied eines in jeder Hinsicht unterschiedlichen Paares vor dem Hintergrund des Bosnienkrieges und der Computerkidskultur; Amüsantes aus dem Alltag des dänischen Jungen Rasmus im Kontrast zum Entsetzen seiner bosnischen Freundin Belma, als auf ihrem Flüchtlingssschiff der Peiniger ihres Vaters aus dem Gefangenenlager Zuflucht findet; der mit Mut und List geführte Kampf des jungen Paares um Belmas Vater; schließlich Belmas Rückkehr in die Heimat.

Lernziele

Miterleben der bittersüßen Liebesgeschichte eines bosnischen Flüchtlingsmädchens und eines dänischen Jungen vor dem Hintergrund des Bürgerkriegs im ehemaligen Jugoslawien; Verständnis entwickeln für Probleme einer interkulturellen Beziehung; Werte und Normen des friedlichen Zusammenlebens und ihrer ständigen Gefährdung, das Rollenverhalten der beiden Protagonisten und ihrer Väter diskutieren; den dramaturgischen Aufbau und die Personenentwicklung als Qualitätsmerkmal für gute Jugendfilme erarbeiten.

Zum Inhalt: Ablauf und Erzählstadien der Handlung

1. Belma auf der Flucht vor dem Krieg

Sanfte Musik und ein Mädchen, das Photos betrachtet - in diese Szene hinein Schritte, plötzlich Hektik und



Bedrohung. Die dynamische Handkamera erfasst nach Kriegsberichterstattemanier in Grautönen das Mädchen und seinen Vater, verfolgt ihren Weg durch vermintes Gelände zu einem Bus. Das ungeduldige Hupen des Fahrers mischt sich mit Gefechtsfeuer, eine Mine explodiert. Vater und Tochter erreichen den Bus. Sanfte Musik läßt die Szene ausklingen. Eine lange Blende zur nächsten Sequenz markiert Orts- und Zeitsprung: vom Kriegsschauplatz in Bosnien ins friedliche Kopenhagen.

2. Rasmus auf der Flucht vor der Langeweile in den Computerkrieg

Musik mit Drive, Hände auf der Computertastatur, dreidimensionale Kampfaction auf dem Bildschirm, dazu zwei Jungen, die sich gleichzeitig an den neuen, immer attraktiveren Softwareangeboten im Katalog erregen. Im Hintergrund die Stimme eines ärgerlichen Vaters: Sohn Rasmus hat seine Pflichten mal wieder nicht erfüllt. Er bekommt erneut den Auftrag, das Antiquitätengeschäft des Vaters in Schuß zu halten. Beim Kehren findet er eine Börse, darin ein Ausweis mit Rotkreuzsymbol. Er behält das Geld, wirft die Börse in den Abfalleimer. Der Vater ist diesmal zufrieden, Rasmus kehrt zu seinen Ballerspielen zurück.

3. Die Begegnung

Rasmus' Vater Erik hat eine Freundin, Annette. Er verbirgt das Treffen mit ihr aber hinter fadenscheinigen Ausreden. Rasmus kommt ihm auf die Schliche und ärgert sich so sehr darüber, dass er nicht, wie versprochen, im Geschäft Dienst tut, sondern ein „Heute ge-

schlossen"-Schild hängt und sich seinem Computer widmet. Auf ausdauerndes Klopfen an der Ladentür öffnet er schließlich. Die sanfte Musik erklingt wieder: Belma steht draußen, fragt schüchtern, ob ihr Portemonnaie gefunden worden sei. Rasmus lügt, wirkt aber betroffen. Er kehrt zunächst zu seinem Ballerspiel zurück, holt dann das Portemonnaie aus dem Müll, schaut sich den Paß näher an und radelt zum Flüchtlingssschiff „Hotel Europa“. Das Geld nimmt er an sich und versteckt es in einem Computerprospekt. Er möchte die Fundsache einfach nur abgeben, doch Belma wird gerufen. Sie bedankt sich sehr, weil das Photo in der Börse für sie eine besondere Bedeutung hat.



4. Die Welt der Flüchtlinge

Rasmus kommt nicht mehr rechtzeitig nach Hause: der Vater hat bemerkt, dass er den Laden nicht betreute. Seinem Schimpfen setzt Rasmus seinen Zorn über die faulen Ausreden wegen Annette, der Freundin des Vaters, entgegen. Als er wieder in seinem Computerprospekt blättert, findet er zwischen dem Geld aus Belmas Börse auch einen Schein aus ihrer Heimat. Er ist erneut betroffen und kehrt zu dem gut bewachten Schiff zurück, schleicht sich ein. Seine Suche nach dem Weg zum Zimmer Belmas und ihres Vaters gibt den Zuschauern Gelegenheit, Atmosphäre und Details dieses Asyls zu erfassen. Belmas Vater Josip ist dabei, Teller zum Verkauf herzurichten. Rasmus erklärt, dass sie mehr einbringen, wenn sie möglichst alt aussehen. Er nimmt sie mit, um sie seinem Vater zu verkaufen, was ihm dann auch zu einem sehr vorteilhaften Preis gelingt. Belma erzählt zu Photos im Zimmer von ihrer Familie. Ein Bild zeigt sie als Tänzerin. Auch ihre kaputten Schlittschuhe sind aufgehängt. Ihren Vater fordert sie auf, auch Dänisch zu lernen, das sie leidlich gut spricht. Er plant aber die Rückkehr in die Heimat, sie könne das Ende des Krieges bei einem Onkel in Split abwarten. Rasmus gegenüber ist er misstrauisch und ablehnend. Dass er das Geld gestohlen hat, könne er in seinen Augen lesen - das habe er in der Gefangenschaft gelernt.

5. Die Annäherung

Rasmus will Belmas kaputte Schlittschuhe von einem Freund reparieren lassen, doch dem verschmoren sie

beim Schweißen wegen eines kurzen Moments der Unaufmerksamkeit. Schweren Herzens gibt Rasmus sein Geld statt im Computerladen nun für ein paar neue Schlittschuhe aus, Belma möchte die kaputten trotzdem behalten - sie sind ein Geschenk ihrer Mutter, die bei einem Bombenangriff umgekommen ist. Im Eisstadion kommen sich Belma und Rasmus näher. Belma beherrscht den Eiskunstlauf perfekt, sie nimmt den ungeübten Rasmus bei der Hand. Beide haben viel Spaß. Rasmus lädt Belma für den nächsten Abend zum Essen ein. Er bereitet nach Rezept ein aufwendiges Mahl zu, hat den Tisch liebevoll gedeckt, doch Belma kommt nicht. Als er sie abholen will, wird er nicht auf das Schiff gelassen.

6. Zoras Chor

Der Grund: die Vergangenheit hat Belmas Vater eingeholt. Unter Neuankömmlingen auf dem Schiff entdeckte er Zoranovic, einen brutalen Schinder aus dem Gefangenenlager, den auch andere Opfer erkannten. Sie wollen sich rächen, ihn umbringen. Belma erfährt erschüttert von Zoranovics Grausamkeit: jeweils zehn der neu eingelieferten Häftlinge wurden an den Füßen aufgehängt und mußten singen - Zoras Chor. Wer zu singen aufhörte - den erschoss er. Die anderen Häftlinge mußten hilflos das Singen und dazwischen hinein die Schüsse mitanhören. Josip antwortet ausweichend auf Belmas Frage, ob er auch „singen“ mußte: er lebe ja noch... Sie versucht, ihm die Rachepläne auszureden. Das sei Mord, ihm drohe die Verhaftung, er könne schließlich das Eingesperrtsein und die Uniformen nicht ertragen. Doch für ihn stellt die Rache Gerechtigkeit wieder her. Er weist ihr Argument zurück, die Welt müsse stattdessen erfahren, wie es wirklich gewesen ist. Belma fleht ihn an, sie habe doch nur noch ihn.

7. Die Spirale der Gewalt

Rasmus ist inzwischen auf abenteuerliche Weise an Bord gelangt. Geholfen hat ihm Karl, ein Mann vom Schiff, Typ „Seebär“. Karl scheint als guter Geist immer dann da zu sein, wenn Schwierigkeiten auftreten. Belma fühlt sich außerstande, Rasmus das Entsetzliche zu erklären, was sie gerade erfahren hat. Er könne es sowieso nicht verstehen, er sei eben kein Bosnier. Rasmus geht gekränkt weg, ballert am Computer.

Josip argumentiert gegenüber seinen Landsleuten mit den Worten Belmas: Zoranovic müsse vor Gericht, damit die Welt die Wahrheit erfahre. Die anderen: „Das Schwein muß singen! Entweder du bist für uns oder gegen uns.“ Rauchend bleibt er allein zurück, um plötzlich, wie von einer Explosion getroffen, dem gequälten Zoranovic zu Hilfe zu eilen. „Wir wollen dich singen hören!“ brüllen dessen Peiniger, das Radio übertönt die Schmerzensschreie. Josip geht dazwischen, doch als die Polizei den Raum stürmt, wird er als Verdächtiger verhaftet und in Untersuchungshaft gebracht. Karl tröstet Belma. Sie hat entsetzliche Angst, der Vater könne sich im Gefängnis das Leben nehmen.

Inzwischen streiten Rasmus und sein Vater Erik weiter. Da erscheint Josip in Großaufnahme auf dem Bildschirm: seine Festnahme wird im Fernsehen übertragen; das Opfer schwebt in Lebensgefahr, heißt es. Rasmus eilt zum Schiff. Karl macht ihm klar, wie dünn bei uns allen die Schicht von Zivilisation und Kultur sei...

Nachdem Belma Rasmus von „Zoras Chor“ erzählt hat, steht für ihn fest: „Dann verdient er auch den Tod!“ Doch Belma meint verzweifelt, so könne der Krieg doch nie aufhören, wenn die Menschen nur daran dächten, immer wieder Rache zu nehmen...

8. Der gerettete Retter

Als Rasmus erfährt, daß Zoranovic am Leben bleiben wird, beschließt er, Josip zu retten. Als Pfleger verkleidet, geht er am Wachmann vorbei in Zoranovics Krankenzimmer, konfrontiert ihn mit Josips Foto und mit der Tatsache, daß ihn derjenige gerettet hat, der für ihn singen müssen. Rasmus ist sicher, dass die Rettungsaktion für Josip gelingt, denn Zoranovic werde bei einer Gegenüberstellung seinen Retter identifizieren müssen. Mit Belma auf dem Rücksitz seines Motorrads geht es zum Gefängnis. Doch der Brief für Josip wird nicht angenommen, er darf weder Post noch Besuch bekommen. Die beiden Jugendlichen versuchen herauszubekommen, in welchem Trakt Josip untergebracht ist. Als Rasmus auf dem Rückweg von der Sonne geblendet wird, kommt ihm ein Bild aus seinen Computerspielen, und es fällt ihm ein, dass Josip bei der Armee Funker war. Die Botschaft, die brieflich nicht zu übermitteln war, wird mit der Taschenlampe per Morsesignal „gefunkt“. Auch die Gegenüberstellung mit dem Opfer bringt den gewünschten Erfolg - allerdings nur für Josip. Zoranovic klagt, er hätte es zulassen sollen, daß sie ihn umbringen: „Warum hast du sie daran gehindert?“ Josip spricht seine ersten Worte in der Sprache des Gastlandes: er bedankt sich herzlich bei Rasmus.

9. Der Abschied

Rasmus und Belma bleibt wenig Zeit für ihre Liebe. Belma erlebt in der kurzen Spanne zwischen den schlimmen Ereignissen um Zoranovic und ihrer Rückkehr in die Heimat Rasmus, Erik und Annette „wie eine richtige Familie“. Doch Rasmus ermahnt seinen Vater gönnerhaft, Annette von Ausländern fernzuhalten, schließlich sei die Mama mit einem Franzosen durchgebrannt... Die Entscheidung, mit dem Vater zurückzugehen, fällt Belma deshalb noch weniger leicht, doch sie glaubt, ihn nicht alleinlassen zu können. Rasmus werde kommen - wenn der Krieg zu Ende ist. Die Schlußsequenz: wie am Anfang ein Bus. Diesmal fährt er vom „Hotel Europa“ in die Gegenrichtung. Belma hinterläßt auch in Dänemark ein Stück Heimat. Mit Rasmus sieht der Zuschauer ihr Bild langsam verschwimmen.

Zur Verwendung

Als Spielfilm für Jugendliche muß der Film nicht unbedingt mit einer pädagogischen Botschaft be- oder überfrachtet werden, die zusätzlich zu seiner ethischen Dimension übergestülpt wird. Er bietet sich aber aufgrund seiner außergewöhnlich kargen und damit sehr ehrlich wirkenden Darstellung auch zur Filmarbeit im medienerzieherischen Sinne an. Auffallend ist z.B. der sparsame Umgang mit Musik. Sie wird ganz bewußt an bestimmten Stellen eingesetzt. Andere Passagen, die im „großen“ Kino und in Fernsehserien durch Musikeinsatz emotional hochgepuscht würden, bleiben hier frei von der inzwischen üblichen „Einheitssoße“ von Geräuscheruntermalung. Doch bleiben sie deshalb kahl und nackt? Die Frage ist keineswegs vordergründig. Sie zielt darauf ab, die Jugendlichen in ihrer Rolle als Subjekt ihrer Mediennutzung zu stärken, ihnen Qualitätsstandards erfahrbar zu machen. Der Film bietet auch andere Gestaltungsmerkmale zur Diskussion.

Dazu gehört die Story, die Geschichte mit ihrem völlig offenen Ausgang. Wird er - als der realen Situation angemessen - akzeptiert, oder wünschte man sich eine abgerundete Geschichte? Wie kontrastiert das z.B. mit der eigenen Erwartungshaltung, mit den Erzählschemata „gängiger“ Film- und Fernsehprodukte für den Jugendmarkt? Was für Herbert Heinzmann oft nicht mehr als Ramschware nach dem Strickmuster „Pubertätsklamotten“ ist, bedient ja offenkundig gewisse klischeehafte Erwartungshaltungen.

Doch wie klischeehaft ist vielleicht auch dieser Film? Zeigt er nicht den aktiven, initiativen und mutigen Jungen, das zarte, opferbereite, familienorientierte Mädchen?

Was sagen die abwesenden Mütter über das im Film vermittelte Elternbild aus? Die eine wurde „Opfer“, Opfer des Krieges. Die andere hat sich selbstständig gemacht, ist „durchgebrannt“, hat den Sohn mit einem leicht skurril wirkenden Vater allein gelassen. Wie reagieren Mädchen auf diese „Rollen“-Angebote, wie Jungen?

Das zentrale Identifikationsangebot des Films sind selbstverständlich die beiden jugendlichen Protagonisten in ihrer Situation als gegensätzliches Paar, das sich einander mit sehr viel rührendem Respekt und Zärtlichkeit annähert. In dieser interkulturellen Ausgangssituation stecken viele zeitgemäße Anknüpfungspunkte, um eigene Partnererwartungen, aber auch Selbstbilder zu artikulieren.

Die Entwicklung der „Beziehungsgeschichte“ wird durchgehend ernst erzählt. „Aus der Rolle“ fällt die slapstickartig inszenierte Passage, in der Vater und Sohn den jeweils anderen schlafend wähen und sich ins Haus schleichen sowie die Begegnung der vier Personen, als sie aus den verschiedenen Zimmern treten.

Überschattet wird der Film bis zu seinem zartbitteren Ende von der Kriegsproblematik. Diese geht über das ehemalige Jugoslawien hinaus. Eine Schlüsselszene ist der Zornausbruch des guten Karl vom „Hotel Europa“, als er beklagt, wie hauchdünn der Firnis an Kultur und Zivilisation über dem aggressiven Wesen Mensch ist. Hoffnungsvoll dagegen Belmas Appell, den Teufelskreis der Rache zu durchbrechen. Der Film setzt ein optimistisches Signal: der Vater kann sein eigenes, auch Rasmus verständliches, Rachebedürfnis unterdrücken. Wenn Jugend ge- und erhört werden kann, dann muß sie sich einmischen. Um sich einzumischen, muß sie sich kundig machen. Auch dazu regt dieser Film an: das konkrete Beispiel Ex-Jugoslawien ist nur ein Fall. Es gibt viele weltweit spektakuläre Beispiele, auf die die Botschaft des Films übertragen werden kann. Es gibt aber auch viele unscheinbare Formen von Aggression, von Nicht-Verstehen, von Nicht-Hinhören, von Beleidigtsein, die zu immer neuer Gewalt führen. Es wäre schön, wenn der Film dazu anregen könnte, auch dieses Anliegen seiner Titelheldin im Gespräch und vielleicht sogar im Alltag zu berücksichtigen.

Belma

Ein dänischer Jugendfilm

Der Spielfilm zeigt Zeitgeschichte im Spiegel einer Liebesgeschichte. Belma, Halbwaise aus Bosnien, lebt mit ihrem Vater auf einem Flüchtlingsschiff in Kopenhagen. Ihre Begegnung mit Rasmus, einem 15jährigen Computerfreak, führt zu einer behutsamen Annäherung. Als ein sadistischer Lagerkommandant, der auch Belmas Vater gequält hatte, auf dem Flüchtlingsschiff einquartiert wird, überstürzen sich die Ereignisse.

Schlagwörter:

Jugoslawienkonflikt, Dänemark, Flüchtlingsproblem, Kriegsverbrechen, Computerfreak, Freundschaft

Auszeichnungen:

Der Film wird empfohlen vom Empfehlungsausschuß Medien (EAM) im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugendbehörden.

Preis der nordischen Filminstitute /Kinderfilmpreis bei den Nordischen Filmtagen in Lübeck 1995

„Goldener Schuh“ Zlin 1996.

Arbeitshilfe:

Christl Grunwald-Merz für Matthias-Film/FWU - Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht